

Wien, Jan 28. IX. 1932.

St. 2 Kräufelgasse N. 51.

Herr Hofrath Herrmann!

Bitte erlauben, ob sich Herr Dr.
Ritter von Kralik noch immer
erinnern, (ich habe vor vielen
Jahren die Musik- und Theater-
Zeitung von Prof. Lvosky über-
nommen und bis 1908 heraus-
gegeben, bin seitdem Infarkter
narr Klavier- und Musik-
lienhandlung, auch aber noch
immer sehr gerne von den schön-
glücklichen Herbergszeit zurück.)

Siehe meine Handlung, die ich seit 1870 in Wien
gegründet habe, und die ich seit 1908
auf meine Handlung übertragen habe.
Ich bin seit 1908 in Wien
gegründet, und ich bin seit 1908
auf meine Handlung übertragen.
Ich bin seit 1908 in Wien
gegründet, und ich bin seit 1908
auf meine Handlung übertragen.

lieblichen Eltern, nicht nur wahrhaft, sondern wahren
Aussprache haben, aber noch immer heimlich dabei
sich zu freuen

ist es mir ein lieber Gedanke,
in der sicher großen Zahl Ihrer
Gutskinder nicht zu fehlen,
bitte, mir ein freundliches Glück =
und Tugendwünsche freundlich
zutragen lassen zu wollen.
Hoffentlich geht es für die Gesundheit
guten und Ihrer Liebe
besser wie mir und meinen
Gatten, die wir als Gesellschaf-
ter und gütige Arbeiter
immer unbeschreiblich =
dunkel im den Alltag, im
die Leistung finden. Gottlob, das
wunderlich ist zu den Menschen,
die nicht von zusammen, klagen,



Zu den Gold, daß auf uns, die wir die Gänge des

Wozogenen oder gar die Länge aus-
setzenden Anstehenden auf den Herten
im Himmel nachkommen, sondern
schaffensreich und zerbisultmüdig
auf besseren Zeiten hoffen, sich in
des ulyanninen heugitigen Stand
stillpersönlich fügen.

Zwischen bei uns in eine 70-jährige
Ganzige geworden, nach
vom 5ten Juni d. J. vom Weltblatt,
für welches ich als langjährige
Abonnentin mich fünfzig Gulden
und kleine Artikel schreiben, und
mich von der Duffendler-Gewer-
schaftszeitung — der Aufsicht
liegt bei — mit ihres Anstand
im Dürtykeit beglückwünscht.



warum Briefe, die mich "Briefe des" antworten.

Da ich trotz meiner vielfältigen
persönlichen Pflichten als einzigster
Arbeitskraft im Zentralfeld ⁱⁿ Lortz-
ment und als Lehrer Stellvertreter
bögenhaft gefühlt bin, mich so
leicht müde würde, muß ich dem
liebsten Gott zu immer noch dank
sagen für diese Gnade. Mich-
mußten 1930 hatte ich das große
Glück, daß meine Lehrer
"Christkindern im Wald" im
Gründerhof des Klosters des "Leon-
progen des Klosters" eröffnet
würde, ich die Professoren meiner
Pflicht zum Leben erweckt
haben konnte. Und im März die
1. bis 1. 1931 ich im Aufbau
des Klosters des Jesu Gründers Alte
Spezial des Ordens, fühlten
mich was zu bestimmen von dem

Am J.N. 106.822/1

Zum achtzigsten Geburtstag

am 1. Oktober 1932.

Zwar wundert sich rings um dich
kein Wort durch die Zeit,
Kost an Kalte, wie hätte
Und wundert Luft in Leid.

Wist vor des Tiden's Pfönfais,
Auch nicht vor Lang und Wald,
Kalt ist vor Murrabfluten
Die gegen Not nicht halt.

Sei herzlichst herzlich
Der Freunde Vorurtheile
Zeit' schon seit frühem Morgen
Lief in der Herz Sinne.

Dann lieb' fernindere pfunde
Ein Lied diese Nacht,
Hut zum Gebirgsbergkette
Das Himmel's Größ gebracht,

Zum Tage dann gebracht
Will sein Lände sind,
Woh bis in fernste Zukunft
Die selbst, Ihr ganzes Lied

Durch Dankheit, Hof und Bäume
Ausdruck werden nicht,
Im neuen Lebensgeister
Ein jeder Tag sei — lieb.



Zu dieser pflichtigen Nothilfe
Und meiner Tante Hilfe

Groß' König Christus „Amen“

„Es soll also geschehen!“

In aufrichtiger Anwartsung
gewärtigend und in Trost zu
Herrn Hinzuwachen

Die gewisse Briefstellerin
Frau Anna Heber = Cadov.

Wien 1/2 Lärnfürstgasse 51.





20. VIII. 1932. *Heft 3. N. 106. 227*

Kurze Nachrichten

75. Geburtstag.

Vor kurzem feierte die Buchhändlerin und Wiener Schriftstellerin Frau Anna Huber-Cador ihren 75. Geburtstag.

Die Jubilarin ist zu Breslau als Enkelin des Generals von Borstel geboren und widmete sich nach Absolvierung des Lehrerseminars in Breslau vorerst dem Lehrberufe. Später kam sie nach Wien und trat in die Redaktion der Theater- und Musikzeitung ein und übernahm dann das Verlagsunternehmen selbst.

Seit 1907 betreibt sie den Buch-, Kunst- und Musikalienhandel und feiert dieses Jahr auch das 25jährige Jubiläum der Selbständigkeit.

Als Schriftstellerin wird sie in weiten Kreisen sehr geschätzt. Ihre zarte, feinsinnige Lyrik, die reich an innerstem Empfinden ist, wirbt ihr immer neue Verehrer ihrer Kunst.

Eine Reihe von Arbeiten wurden bereits veröffentlicht, eine der letzten ist „Muttertag“, eine Sammlung sehr hübscher Deklamationen, die auch in diesen Spalten besprochen wurden.

Möge die Dichterin noch viele Jahre ihrer Kunst erhalten bleiben und Wohlergehen und Gesundheit sie befähigen, uns noch viele schöne Gedichte zu schenken.

EIGER

unst- u. Musikalienhandel

ner Buchhändler-Correspondenz

ion der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalien-
erreichischer Buch-, Kunst- u. Musikalienhändler

übrigen Unternehmerorganisationen

und Musikalienhandlungen und Verlagsfirmen (Mitglieder) in
oslowakei, in Jugoslawien, Ungarn, Polen und Rumänien
gesendet.

rl. M 12.—, halbjährl. M 7.—, für alle anderen Länder ganzjährl. 4 Dollar

ag, Wien VI., Mariahilferstr. 31
Fernruf B 28-1-47

73. Jahrg.—Nr. 34

eite S 35.—, M 21.—; $\frac{1}{8}$ Seite S 25.—, M 15.—; $\frac{1}{16}$ Seite S 15.—, M 9.—

59 — Deutsches Postscheckamt Berlin Nr. 40.971 des Schwarz-Verlages.

unmittelbar an den Vorstand des Börsenvereins gewandt oder
ihre Meinung im Börsenblatt geäußert haben, der Beschränkungen